

International | Potemkinsche Diplomatie

Russlands Verbündete sind eine bunt zusammengewürfelte – und schrumpfende – Truppe

Sie sind eine Koalition der Versagenden; die Gesellschaft für sowjetische Erinnerung; und eine Bande von Opportunisten



14. März 2023 | ANKARA, PEKING, BUENOS AIRES, DAKAR, DELHI, JOHANNESBURG, SÃO PAULO

Aktie

Lesen Sie mehr über unsere jüngste Berichterstattung über den Ukrainekrieg.

"DIE PLÄNE DES WESTENS, Russland zu isolieren, indem er uns mit einer Sanitätskette umgibt, waren ein Fiasko" freute sich kürzlich Sergei Lawrow

Discover insightful, in-depth analysis with a 30-day

internationalen Mehrheit" Auf den ersten Blick scheint Herr Lawrow Recht zu haben. Am

23. Februar, dem Tag vor dem ersten Jahrestag der russischen Invasion in der Ukraine, weigerten sich 39 Länder, eine UN-Resolution zu unterstützen, in der sie verurteilt wurde. Obwohl Amerika und seine Verbündeten Sanktionen verhängt haben, haben sich

Wirtschaft und Handel Russlands überraschend gut behauptet. Herr Lawrow hat fröhlich Flugmeilen in ausländische Hauptstädte gesammelt.

Auf dem Papier sieht Russlands geopolitischer Einfluss beeindruckend aus. Es hat Truppen und Söldner in mindestens 16 anderen Ländern stationiert. Manche stützen befreundete Autokraten, wie in Mali und Syrien. Andere leiden unter „eingefrorenen Konflikten“, die Länder wie Georgien auf Linie und aus der NATO heraushalten. In den letzten zehn Jahren war Russland für mehr als die Hälfte der Waffenimporte in 22 verschiedene Länder verantwortlich, darunter große wie China und Indien. Bei der UN hat sie von der Unterstützung oder zumindest nützlichen Enthaltungen von Dutzenden von Ländern profitiert.

Ranking (out of 12 countries)	Total score*
1 Belarus	11
2 Armenia	9
3 Kyrgyzstan	8
=4 Iran	6
=4 Tajikistan	6
=4 Kazakhstan	6
=7 Syria	5
=7 China	5
=7 Venezuela	5
=10 Nicaragua	4
=10 India	4
=10 Uzbekistan	4

*Based on 11 measures, data since 2011
Sources: CEIC Data; CSIS; Global Trade Tracker; IEA; IISS; IMF; Lowy Institute; Nature; Silverado Policy Accelerator; SIPRI; UN; UN Comtrade; *The Economist*

The Economist

Natürliche Ressourcen und Technologie verstärken seine Kraft. In den zehn Jahren vor der Invasion war Russland der dominierende Erdgaslieferant für mehr als ein Dutzend Länder, was ihm eine Energiewaffe in die Hand gab, die es ohne zu zögern gegen Europa eingesetzt hat: 2005, 2009 und erneut im vergangenen Jahr. Zehn Länder erzeugen einen großen Teil ihres Stroms aus in Russland gebauten Kernreaktoren oder arbeiten eng mit Russland bei Nukleartechnologien zusammen.

Russlands diplomatische Widerstandsfähigkeit lässt viele im Westen die Hände ringen. Peter Frankopan, Geschichtspräsident an der Universität Oxford, schrieb kürzlich, dass Ressentiments gegen den Westen und himmelhohe Energiepreise das internationale System zugunsten Russlands verändern würden. Zeitungen, Denkfabriken und Experten beklagen, dass es dem Westen nicht gelungen ist, Russland zu isolieren oder eine große Zahl von Entwicklungsländern für sich zu gewinnen. Doch Daten, die *The Economist* zu einer breiten Palette militärischer, wirtschaftlicher und diplomatischer Maßnahmen zusammengetragen hat – nennen wir es den „Putins-Kumpel-Index“ – zeigen ein unschärferes Bild.

Der Index betrachtet 11 unterschiedliche Maße der Unterstützung oder des Potenzials für Zwang in drei großen Bereichen. Der erste ist diplomatisch. Haben sie gegen Russland gestimmt oder sich bei wichtigen UN-Resolutionen der Stimme enthalten oder mindestens zweimal mit Russland über diese Resolutionen abgestimmt? Der zweite ist militärisch. Sind sie Vertragsverbündete mit Russland? Haben sie russische Truppen oder Söldner auf ihrem Territorium? Haben sie seit Kriegsbeginn Waffen nach Russland geliefert? Sind sie von russischen Waffen abhängig? Haben sie seit Kriegsbeginn Manöver mit Russland durchgeführt?

Der dritte befasst sich mit Energie und Wirtschaft. Verlassen sie sich auf russisches Gas und sind sie auf russische Kernkraftwerke oder Technologie angewiesen? Macht der Handel mit Russland einen großen Teil ihres Gesamthandels aus? Sind die Exporte nach Russland seit dem Krieg gestiegen?

Die Kategorien sind ungewichtet, sodass die Länder anhand einer einfachen Summe bewertet werden. Dieser grobe Index soll nicht die feineren Nuancen der diplomatischen Haltungen vieler Länder erfassen. Aber bietet einen Rahmen für die Bewertung, wie sich Länder gegenüber Russland verhalten und ob sie anfällig für Zwang durch Russland sein könnten. (Leser, die den vollständigen Index durchsuchen möchten, finden ihn [hier](#).)

Das halbe Dutzend Länder, die am besten abschneiden, sind diejenigen, die hauptsächlich politisch, historisch und geografisch mit Russland verbunden sind, wie Armenien, Weißrussland, Iran und Kirgisistan. Darunter befindet sich eine lange Liste von Ländern mit lockereren Verbindungen zu Russland, darunter Giganten wie China und Indien und Tiddler wie Bolivien und Mali.

Das B-Team

Eine Möglichkeit, über das Universum der Länder mit Verbindungen zu Russland nachzudenken, besteht darin, sie in drei Kategorien einzuteilen: eine „Koalition der Scheiternden“; die „Sowjetische Erinnerungsgesellschaft“; und eine „Achse der Opportunisten“.

Beginnen Sie mit der Koalition der Scheiternden. Herr Putin zitiert gerne Zar Alexander III.: „Russland hat nur zwei Verbündete: die Armee und die Marine.“ Das ist näher an der Wahrheit, als Putin lieb sein mag. Auf dem Papier hat Russland fünf formelle Verbündete in der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS): Armenien, Weißrussland, Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan. Alle sind vertraglich verpflichtet, sich gegenseitig zu Hilfe zu kommen, wenn sie angegriffen werden. Doch nicht ein CSTO-Mitglied hat Russlands Krieg in der Ukraine mit Truppen unterstützt. Belarus hat sich als Militärstützpunkt nutzen lassen, aber keine eigenen Truppen entsandt.

Stattdessen versuchen einige CSTO-Mitglieder, sich vom Krieg zu distanzieren. Armenien ist verärgert darüber, dass die 3.500 russischen Truppen auf seinem Territorium ihm während eines Krieges mit Aserbaidschan im Jahr 2020 nicht zu Hilfe kamen. Es hat sich geweigert, die diesjährigen CSTO-Kriegsspiele auszurichten, UND scheint nun seine Wetten abzusichern, wenn es um politische Gönner geht, indem es eine EU-Mission einlädt, seine Grenze zu Aserbaidschan zu überwachen.

Kasachstan ist seit langem ein enger Verbündeter Russlands. Im vergangenen Jahr schickte Herr Putin Fallschirmjäger, um regierungsfeindliche Proteste in mehreren kasachischen Städten niederzuschlagen. Das hinderte Kassym-Schomart Tokajew, Kasachstans Präsident, jedoch nicht daran, bei einem Besuch in St. Petersburg im Juni vor Putin den Krieg in der Ukraine zu kritisieren. Im Februar war Kasachstan Gastgeber von Antony Blinken, Amerikas Außenminister. Mark Galeotti vom Royal United Services Institute (RUSI), einer Denkfabrik, zieht Parallelen zwischen dem schwindenden Einfluss Russlands und dem postimperialen Niedergang Großbritanniens. Das Abdriften Zentralasiens von Moskau, schrieb er, sei „Putins Suez-Moment“.

Außer Weißrussland haben nur der Iran und Nordkorea Waffen nach Russland geschickt. Die amerikanische Regierung geht davon aus, dass Nordkorea eine „erhebliche“ Anzahl von Artilleriegeschossen geliefert hat, aber nicht genug, um Russlands Mangel zu lindern oder den Verlauf des Krieges zu ändern. Der Iran hat mit Sprengstoff beladene Drohnen entsandt, die Russland geholfen haben, die Ukraine weiter zu bombardieren, obwohl seine eigenen Raketenvorräte zur Neige gegangen sind. Es hat auch „Militärberater“ entsandt, um Russland beim Betrieb der Drohnen zu helfen.

Doch der Iran, der während des Kalten Krieges entschieden blockfrei war, ist uneins darüber, wie sehr er sich an Moskau anschmiegen soll. Hardliner im Korps der Islamischen Revolutionsgarden hoffen, dass ihre Unterstützung mit modernen Kampfflugzeugen und Flugabwehrraketen zurückgezahlt wird. Aber die relativ Gemäßigten im iranischen Außenministerium machen sich Sorgen darüber, den Westen weiter zu verärgern oder die Invasion der Nachbarländer zu dulden – insbesondere seit

weiter zu verlagern oder die Invasion der Nachbarländer zu durch – insbesondere seit die Sowjetunion während des Zweiten Weltkriegs einen Großteil des Iran erobert hat. Gegen diese Gruppe von drei Verbündeten, die bereit sind, Russland zu bewaffnen, steht

ein westliches Bündnis von 31 Ländern, die öffentlich bestätigt haben, dass sie Waffen in die Ukraine schicken.

Diplomatisch wirkt Russland fast genauso isoliert. Nur vier Länder (Weißrussland, Nicaragua, Nordkorea und Syrien) haben konsequent gegen die sieben Resolutionen DER UN- Generalversammlung gestimmt, die das Verhalten Russlands in der Ukraine seit 2014, als seine Truppen die Halbinsel Krim eroberten, verurteilt haben. Ein weiteres halbes Dutzend, darunter Bolivien, Eritrea, Mali und Nicaragua, haben mindestens zweimal mit Russland abgestimmt.

Länder in der Koalition der Scheiternden haben viel gemeinsam. Keine ist eine richtige Demokratie. Einige, wie Syrien, sind für das Überleben ihrer Regierungen direkt von russischen Truppen oder Söldnern abhängig. Andere, wie Eritrea, sind selbst globale Parias, die sich auf Russlands diplomatische Unterstützung im UN- Sicherheitsrat verlassen. Auch die Koalition schrumpft. Als die VEREINTEN NATIONEN 2014 für die Verurteilung der Krim-Annexion stimmten, hatte Russland die Unterstützung von zehn Ländern. Mehrere haben inzwischen ihre Unterstützung zurückgezogen. Dazu gehören Bolivien, das zuvor unter der Fuchtel von Evo Morales, einem linken starken Mann, stand, und der Sudan, der von Omar al-Bashir regiert wurde, einem völkermörderischen Diktator, der den Westen hasste.

Tschüss Lenin

Etwa 30 weitere Länder sind nominell neutral und neigen dazu, sich bei UN- Abstimmungen zur Ukraine der Stimme zu enthalten. Viele weigern sich, Partei zu ergreifen, sagt Dmitri Alperovitch, der Leiter von Silverado Policy Accelerator, einer amerikanischen Denkfabrik. Stattdessen, sagt er, sei ihre Haltung: „Pocken in beiden Häusern; das sind zwei weiße Länder, die gegeneinander kämpfen.“

Eine Untergruppe davon bildet die Sowjetische Erinnerungsgesellschaft. Obwohl sie keine ernsthafte diplomatische oder militärische Hilfe anbieten, neigen sie dazu, sich Russland zuzuwenden, indem sie beispielsweise Militärübungen mit seinen Streitkräften durchführen oder seine Argumente wiederholen, dass die NATO- Erweiterung ODER die Ukraine selbst für den Krieg verantwortlich sind.

Ihre Motive zu entwirren ist nicht einfach, aber einige Gemeinsamkeiten tauchen auf. Einige, wie Algerien, Angola und Südafrika, bekennen sich teilweise wegen historischer Verbindungen zur Sowjetunion zu Russland (sie scheinen zu vergessen, dass die Ukraine auch Teil der UDSSR war); oder, noch ironischer, weil sie sich an die UDSSR als einen

Verbündeten unterdrückter Völker erinnern, die gegen Imperialisten kämpfen.

Doch Sowjetnostalgie ist nicht der einzige Faktor, der eine Rolle spielt, insbesondere in Afrika, wo sich die meisten Länder der Stimme bei den wichtigsten UN- Abstimmungen enthalten. In vielen Fällen schulden Regierungsparteien oder Politiker Russland einen Gefallen für seine Hilfe bei der Finanzierung oder dem Versuch, Wahlen zu beeinflussen. Südafrikas regierender Afrikanischer Nationalkongress hat zum Beispiel große Spenden von einem mit Russland verbundenen Bergbauunternehmen entgegengenommen. Dies könnte seine Entscheidung beeinflusst haben, Herrn Lawrow aufzunehmen und Militärübungen mit der russischen Marine abzuhalten.

Die russische Diplomatie in Afrika konzentriert sich auf Sicherheitshilfe und Waffenverkäufe. Der Atlantic Council, eine Denkfabrik in Washington, stellte in einem kürzlich erschienenen Bericht fest, dass Russland zwischen 2010 und 2017 sieben militärische Kooperationsabkommen in Afrika unterzeichnet hatte, aber zwischen 2017 und 2021 20 unterzeichnete, mehr als die Hälfte davon mit Ländern mit die es hatte keine früheren militärischen Bindungen.

Russland ist nicht nur ein großer Waffenlieferant. Es ist auch zum Waffenhändler der letzten Instanz geworden und gewinnt an Einfluss in Ländern, die aufgrund von Putschen und Menschenrechtsverletzungen von westlichen Lieferungen abgeschnitten sind, wie Mali und die Zentralafrikanische Republik. Westliche Waffenembargos „öffneten die Tür [für die Russen]“, sagt J. Peter Pham, Amerikas Sonderbeauftragter für die Sahelzone unter der Trump-Administration. „Wir können den Maliern nicht wirklich vorwerfen, dass sie sich nehmen, was sie kriegen können.“

Doch Russlands Versuche, Einfluss zu gewinnen, sind in einigen Fällen spektakulär gescheitert. Madagaskar beispielsweise wandte sich gegen Russland, nachdem es 2019 bei dem Versuch erwischt worden war, Präsidentschaftswahlen pro-russischen Kandidaten zuzuwenden. Nachdem fünf Kämpfer der russischen Söldnerfirma Wagner von Dschihadisten in Mosambik gefangen genommen und enthauptet worden waren, wandte sich das Land an Russland Ruanda und dem Westen für Sicherheitshilfe.

„Überall, wo sie hingehen, scheinen sie mit politischer Einmischung zu kämpfen“, sagt Samuel Ramani, ebenfalls von RUSI und Autor von „Russland in Afrika“, einem Buch, das letzten Monat veröffentlicht wurde. Die Fehler, die Russland in armen Ländern macht, ähneln oft seinen nachrichtendienstlichen Fehlern in der Ukraine, wie zum Beispiel die Überschätzung der Popularität lokaler Stellvertreter oder Führer. „Das meiste davon ist allgemeine Inkompetenz und auch ein falsches Verständnis lokaler Situationen“, sagt Herr Ramani.

Die Kernenergie bietet Russland einen weiteren Hebel. Rosatom, Russlands staatlicher

Kernenergiekonzern, ist der weltgrößte Exporteur von Reaktoren. Ein Papier, das letzten Monat von Kacper Szulecki und Indra Overland vom Norwegischen Institut für internationale Angelegenheiten in Nature Energy veröffentlicht wurde, stellt fest, dass mindestens neun Länder, darunter Bangladesch und Ägypten, anfällig für politischen Druck sein könnten, weil sie von in Russland gebauter oder betriebener Kernkraft *abhängen* Pflanzen. Mehrere andere Länder haben ein hohes Maß an nuklearer Zusammenarbeit mit Russland. Doch auch dies kann schwächeln. Russlands Unterbrechung der Gasexporte nach Europa könnte seinen allgemeinen Ruf als zuverlässiger Energielieferant untergraben.

Nehmen, was sie bekommen können

Die dritte Gruppe von Ländern – die Achse der Opportunisten – sieht in westlichen Sanktionen eine Chance, ihren eigenen Handel mit Russland zu attraktiven Konditionen anzukurbeln. Laut einer Analyse von Silverado Policy Accelerator brachen die russischen Warenimporte in den ersten Monaten nach der Invasion um mehr als 40 % ein. Bis September hatten sie sich jedoch weitgehend erholt, da insbesondere China und die Türkei einsprangen, um die Exporte aus Europa und Amerika zu ersetzen. Der Westen hat sich bisher als unfähig erwiesen, russische Importe von High-Tech-Geräten wie Computerchips, die in Raketen und anderen Waffen verwendet werden, vollständig zu stoppen. Russland hat weiterhin zwischen einem Drittel und der Hälfte so viele Chips importiert wie vor dem Krieg, hauptsächlich dank einer großen Zunahme aus China.

China schien zunächst von Russlands Angriff auf die Ukraine überrascht worden zu sein. Nur wenige Wochen vor dem Einrollen der Panzer hatte China einer strategischen Partnerschaft ohne Grenzen zugestimmt. Seitdem versucht Chinas oberster Führer, Xi Jinping, die Situation zu seinem Vorteil zu wenden, indem er eine Gelegenheit wahrnimmt, Amerika von seinen Konfrontationsbemühungen abzulenken China, besonders über Taiwan. Gleichzeitig hat er seine Reaktion so kalibriert, dass er versucht, China von jeglichen amerikanischen oder alliierten Vergeltungsmaßnahmen zu isolieren. Chinesische Beamte bekennen sich daher zur Neutralität gegenüber der Ukraine, weigern sich, die Invasion Russlands zu verurteilen, geben aber der NATO DIE SCHULD FÜR DEN KRIEG ERWEITERUNG. Eine große Frage ist, ob China mit Waffenlieferungen an Russland beginnen wird. Das könnte dazu beitragen, den russischen Mangel zu lindern und den Verlauf des Krieges zu ändern. Mehr könnte enthüllt werden, wenn Präsident Xi Russland besucht, was bereits nächste Woche sein könnte.

Die Beziehung der Türkei zu Russland ist komplexer. Die Türkei ist NATO-Mitglied. Es hat bewaffnete Drohnen an die Ukraine verkauft und soll auch präzisionsgelenkte Artillerie und Raketen geschickt haben. Es konkurriert mit Russland um Einfluss, vom Nahen Osten bis nach Zentralasien, und hat in Syrien und Libyen sogar Stellvertreterkriege

gegen es geführt. Aber auch beim Erdgas und beim Bau von Kernkraftwerken ist Russland auf Russland angewiesen. Es verdient jährlich Milliarden von Dollar an russischen Touristen. Dies sperrt beide Länder in eine Umarmung gegenseitiger Abhängigkeit. Die Türkei findet es vorteilhaft, Russland und den Westen gegeneinander auszuspielen. Russland wiederum scheint bereit zu sein, die türkische Unterstützung für die Ukraine zu ignorieren, solange der Handel weiter fließt.

Indien könnte viel mehr vom Handel mit Russland profitieren als es ist. Es hat sich eifrig geweigert, die russische Invasion zu verurteilen, und hat seine Importe von vergünstigtem russischem Öl erhöht (obwohl es jetzt sagt, dass es sich an eine vom Westen auferlegte Preisobergrenze halten wird). Es bleibt ein großer Abnehmer russischer Waffen. Gleichzeitig scheint es jedoch nicht zu einem kritischen Kanal geworden zu sein, um unter Sanktionen stehende Waren nach Russland zu bringen. Tatsächlich ist der Wert der indischen Exporte nach Russland seit der Invasion gesunken.

Der Westen hat sein Bestes getan, um einige von Putins verbliebenen Kumpels wegzuziehen. Und es hat bisher Länder wie Weißrussland davon abgehalten, sich aktiver an dem Krieg zu beteiligen, und den Iran davon abgehalten, ballistische Raketen zu liefern, was eine ernsthafte Eskalation seiner Unterstützung bedeuten würde. Aber die Verbündeten der Ukraine schwanken darüber, wie – oder auch nur ob – sie dem russischen Einfluss in armen Ländern entgegenwirken sollen.

Der erste Schritt könnte darin bestehen, die Bedeutung sanfter Unterstützung zu vermeiden, die Russland von seinen Mitreisenden angeboten wird, insbesondere wenn sie zu kaum mehr als Stimmenthaltungen bei UN- Abstimmungen oder symbolischen Gesten der Solidarität führt. „Ich mache mir Sorgen, dass wir uns auf ein unrentables Schlag-auf-den-Maulwurf-Spiel einlassen, wenn wir versuchen, jeder einzelnen Manifestation russischen Einflusses entgegenzuwirken“, sagt Andrew Weiss von der Carnegie Endowment for International Peace, einer amerikanischen Denkfabrik. „In einigen Fällen riskieren wir, zu viel zu bezahlen, um Probleme zu lösen, die nicht so viel strategische Bedeutung haben.“

Gleichzeitig könnte der Westen relativ billige Schritte unternehmen, um der Ausbreitung von Wagner in Afrika entgegenzuwirken, hauptsächlich durch die Bewaffnung und Unterstützung regionaler Sicherheitskräfte und befreundeter Regierungen, damit sie sich nicht Russland zuwenden müssen. In ähnlicher Weise muss der Westen im Umgang mit Russlands Achse der Opportunisten seine eigenen roten Linien sorgfältig kalibrieren, sie buchstabieren und nicht gegen den verstärkten Handel außerhalb von Militär- und Hightech-Gütern protestieren. Es sollte sein wirtschaftliches Pulver trocken halten, um China oder andere davon abzuhalten, Waffen und Munition zu schicken. Russland ist nicht so isoliert, wie der Westen gehofft hatte, aber die Behauptung von Herrn Lawrow, es sei von engen Freunden umgeben, geht weit daneben. ■

Aktie

Diesen Inhalt wiederverwenden



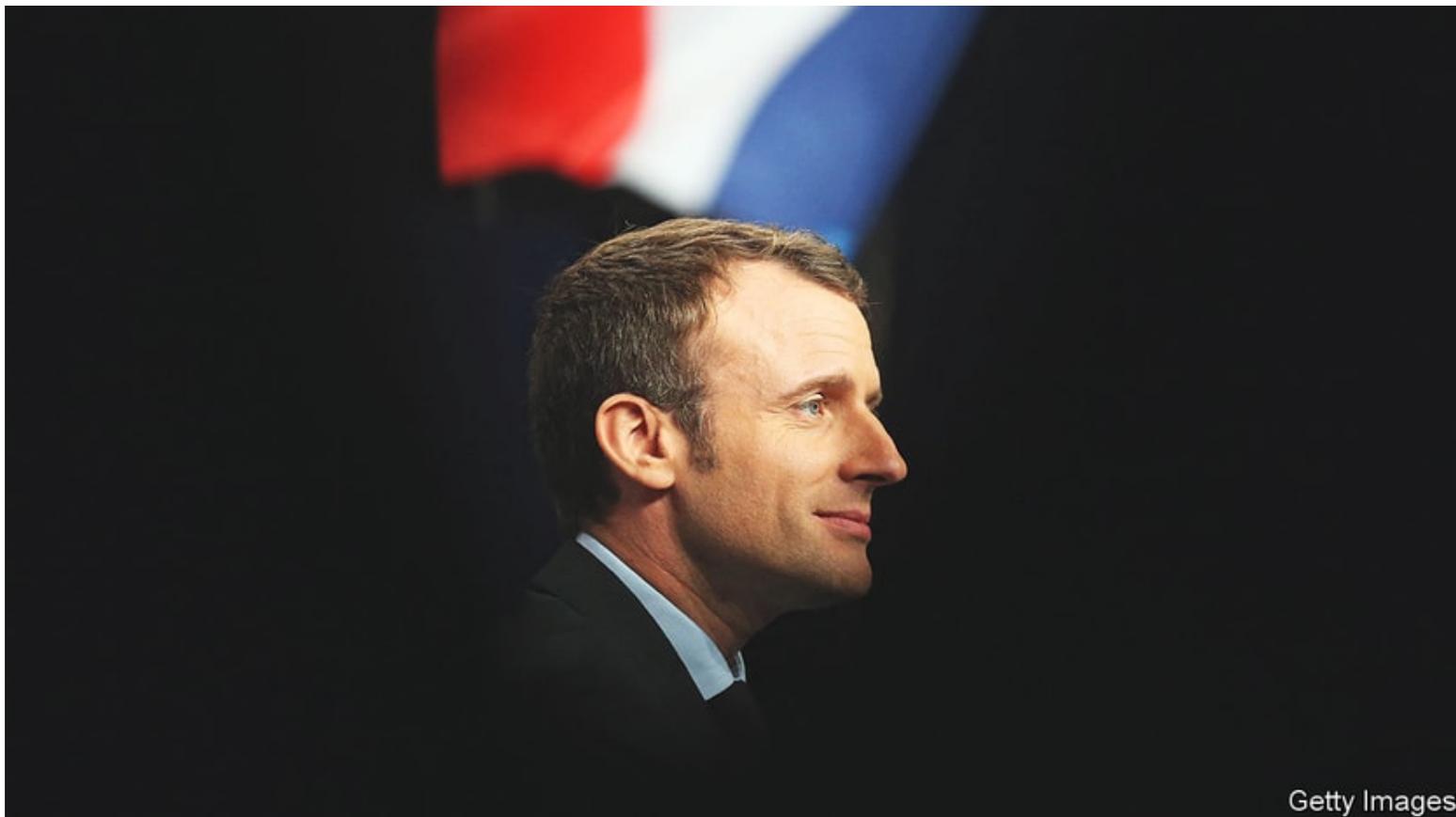
DER ÖKONOM HEUTE

Handverlesene Geschichten in Ihrem Posteingang

Ein täglicher Newsletter mit dem Besten aus unserem Journalismus

Anmeldung

Mehr von International



Getty Images

Emmanuel Macrons Vision eines muskulöseren Europas wird wahr
Aber seine Verbündeten sind sich über seine Strategien und Ziele nicht einig

Das größte Hindernis für die Rettung der Regenwälder ist die Gesetzlosigkeit

Solange das nicht in Angriff genommen wird, wird nichts anderes funktionieren



„Ihr werdet immer zu 0% vorbereitet sein“: Ukraine-Flüchtlinge über das Leben fern der Heimat

Interviews mit einigen von denen, die nach der russischen
Invasion gezwungen waren, das Land zu verlassen

Abonnieren

Das Treuhandprojekt

Gruppenabonnements

Helfen Sie mit und kontaktieren Sie uns

Verwenden Sie unsere Inhalte wieder

Neuesten Stand zu halten



Veröffentlicht seit September 1843, um an „einem harten Kampf
zwischen Intelligenz, die nach vorne drängt, und einer unwürdigen,
schüchternen Unwissenheit, die unseren Fortschritt behindert,
teilzunehmen.“

Der Ökonom

Die Ökonomengruppe

Um

Die Ökonomengruppe

Werben

Ökonomische Intelligenz

Mitte drücken

Ökonomischer Einfluss

Ökonomische Veranstaltungen

Hier arbeiten

Wirtschaftsforum und -forum - Ökonomen